



Gemeindeamt

A-6764 Lech am Arlberg – Vorarlberg

Telefon 05583/2213, Telefax 2213-290

Lech, am 5. Juni 2023

## Verhandlungsschrift

über die 35. Sitzung der Gemeindevertretung  
am Montag 5. Juni 2023, im Feuerwehrhaus Schulungsraum 2.OG.

<b>Beginn:</b>	20:00 Uhr
<b>Anwesend:</b>	
<b>Vorsitzender</b>	Bürgermeister Gerhard Lucian
<b>Liste Lech</b>	Elias Beiser GR Wolfgang Huber Mag. Dr. Markus Mathis GR Johannes Pfefferkorn Mag. Benedikt Walch Mag.a Isabell Wegener Michael Zimmermann
<b>Unser Dorf</b>	Mag. Thomas Egger Günther Grabher Sandra Jochum GR Stefan Muxel Clemens Walch
<b>Zusammen uf Weg</b>	Bernd Fischer Dr. Gregor Hoch Vizebürgermeisterin Mag.iur. Cornelia Rieser Mag. Bruno Strolz
<b>Zukunft wagen</b>	Brigitte Finner
<b>Auskunftsperson</b>	DI Andreas Falch Tourismusdirektor Hermann Fercher Ing. BM Michael Haßler
<b>Verwaltung</b>	Mag.a Jutta Dieing
<b>Schriftführer</b>	Mag. Elmar Prantauer
<b>Entschuldigt:</b>	
<b>Liste Lech</b>	Martin Schneider Peter Scrivener
<b>Unser Dorf</b>	Mag.a Dr.in Petra Pfefferkorn-Walser

## Tagesordnung

- 1 Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung am 24. April 2023
- 2 Projekt Dorfhaus und Lechwelten:
  - 2.1 Vergabe Tischler - Foyer
  - 2.2 Vergabe Küche - Gewerbliche Kälte
  - 2.3 Vergabe Küche - Rumpfküche

- 2.4 Vergabe Bühnentechnik-LED-Wand
- 2.5 Vergabe Netzwerk- und WLAN- Infrastruktur
- 3 Hotel Alpenrose-Post GmbH: Antrag auf Widmung und Neuregelung Hotel Alpenrose in Zürs
- 4 Zusammenführung der Rechtsträger im Vorarlberger Gemeindeverband
- 4.1 Abschluss einer Auflösungsvereinbarung
- 4.2 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung
- 5 Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages mit der Oberlecher Wege- und Garagen GmbH
- 6 Arlberg-Express: Baurechtsvertrag Grundstück 508/4 BG Klösterle in Langen
- 7 Entsendung je eines Mitgliedes und eines Ersatzmitgliedes in die Ausschüsse der Jagdgenossenschaften I,II und III
- 8 Beratung und Beschlussfassung über eine abweichende Ferienordnung der VS und MS Lech für das Schuljahr 2023/2024
- 9 Berichte
- 10 Allfälliges

Der Vorsitzende Bürgermeister Gerhard Lucian stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter:innen und Zuschauer:innen zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

## **Beschlüsse und Beratungen**

### **1 Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung am 24. April 2023**

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass zur Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung vom 24. April 2023 eine Ergänzung zu TOP 5 auf Seite 28 wie folgt vorliegt:

„Günter Grabher möchte gerne über die Kosten, auch wenn es nur eine Kostenschätzung ist, informiert werden. Sprechen wir hier über einen Betrag von 2 Millionen oder 4 Millionen Euro? Wie viel ist davon im Budget GZL vorgesehen? Was ist an Baumaßnahmen zu erwarten?“

Brigitte Finner bringt vor, dass zu Tagesordnungspunkt 5 auf Seite 27 eine Änderung wie folgt vorzunehmen ist:

„Es werde keine privatrechtliche Klage gegen Altbürgermeister Ludwig Muxel geben.“

Im Übrigen wurden keine schriftlichen Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung vom 24. April 2023 eingebracht.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig die Verhandlungsschrift über die 34. Sitzung der Gemeindevertretung vom 24. April 2023 mit den vorgebrachten Änderungen beziehungsweise Ergänzungen zu genehmigen.

### **2 Projekt Dorfhüs und Lechwelten:**

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass zum Projekt Dorfhüs und Lechwelten dringende Vergaben vorzunehmen sind und ersucht Baumeister Ing. Michael Hassler die weiteren Vergaben zu erläutern.

## 2.1 Vergabe Tischler – Foyer

Baumeister Ing. Michael Hassler berichtet über das Vergabeverfahren zum gegenständlichen Gewerk, wobei zwei Ausschreibungen aufgehoben wurden. Nach der dritten Ausschreibung sind zwei Angebote eingelangt und es wurde nach rechtlicher und kaufmännischer Prüfung die Firma Lenz-Nenning GmbH zu einem Angebotspreis von netto EUR 635.296,65 als Bestbieter ermittelt.

Die Kostenüberschreitung ist darauf zurückzuführen, dass der Kostenansatz zu gering war und es durch die Detailplanungen im Foyer mit all den erforderlichen Verkleidungen zu Kostenerhöhungen gekommen ist. Bei diesem Gewerk ergibt sich die größte Kostenüberschreitung des gesamten Projektes. Der Kostenansatz vom 25. März 2019 samt Index 2018 bis 2022 beträgt ca. netto EUR 170.000,00, sodass eine Kostenüberschreitung von netto EUR 465.776,96 vorliegt.

Über eine Frage wird mitgeteilt, dass nach Vergabe dieses Gewerkes im Budget noch eine Reserve von ca. 1,5 Millionen Euro gegeben ist.

Über eine Frage von Clemens Walch, wie diese derartig hohe Kostenüberschreitung zustande kommt, erklärt Baumeister Ing. Michael Hassler, dass er bei diesem Gewerk die Kosten viel zu gering angesetzt habe und dies auf seine Kappe geht. Über die Frage einer Haftung wird erklärt, dass dazu niemals die Kostenüberschreitung eines Einzelgewerkes sondern die Kosten des gesamten Projektes herangezogen werden.

Die Gemeindevertretung beschließt mehrstimmig (Stimmenverhältnis 12:6), das Gewerk Tischler-Foyer an die Firma Lenz-Nenning GmbH, Mädergasse 18, 6850 Dornbirn, zum Angebotspreis von netto EUR 635.296,65 zu vergeben.

## 2.2 Vergabe Küche – Gewerbliche Kälte

Baumeister Ing. Michael Hassler bringt vor, dass das Thema Küche aus zwei Bereichen besteht. Der erste Bereich beinhaltet die Kücheneinrichtung mit dem gesamten Mobiliar und der zweite Bereich betrifft die gewerbliche Kälte (alle Kühlzellen). Im Projektbericht vom Jahr 2019 wurde festgehalten, dass es eine Küche sein sollte, die der Pächter komplettiert und entsprechend betreut. Dabei war vorgesehen, dass die Kücheneinrichtungen weitestgehend vom Pächter übernommen werden. Der ursprüngliche Gedanke war, dass derjenige, der die Gastroflächen mietet, auch die gesamte gastronomische Betreuung der Saallandschaft übernimmt.

Aufgrund der noch nicht fixierten Verpachtung im Erdgeschoss wurde der Fachplaner beauftragt, eine komplette Küche samt der gewerblichen Kälte zu planen. Vom Arbeitsausschuss Saal und Gastronomie wurde die Küche auf ein sinnvolles Minimum reduziert. Es ist nun so, dass die gewerbliche Kälte nie Teil des Budgets war, da man ursprünglich davon ausgegangen ist, dass dies vom Pächter zu übernehmen ist.

Man hat nun eine Ausschreibung für die gewerbliche Kälte gemacht, wobei sich als Bestbieter die Firma Pretterhofer Gastronomie und Kältetechnik GmbH zu einem Nettobetrag von EUR 137.169,64 ergeben hat. Weiters wurde von der Firma FHE GmbH eine komplett ausgestattete Rumpfküche zu einem Preis von netto EUR 164.105,38 angeboten. Wenn man diese zwei Kostenstellen zusammenzählt kommt man zu einem Gesamtpreis von netto EUR 301.275,02. Dies bedeutet eine Kostenunterschreitung von netto EUR 3.249,90 für die Küche, obwohl die gewerbliche Kälte ursprünglich im Budget nicht vorgesehen war.

Das bedeutet, dass die Positionen Küche (Rumpfküche) und gewerbliche Kälte zu einem Gesamtpreis von netto EUR 301.275,02 angeboten wird und sichergestellt ist, dass die gesamte Hardware inklusive Kühlanlagen eingebaut ist und die Gemeinde Lech im Besitz dieser Einrichtungen ist.

Clemens Walch bringt vor, dass er die ursprüngliche Idee nicht verstehe, nur die Kücheneinrichtung einzuplanen und die Kühlzellen dem Pächter zu übertragen. Das sei nicht realistisch und diesbezüglich wur-

den im Vorfeld Fehler gemacht. Es sei kein Caterer bzw. Pächter in der Lage, die erforderlichen Kühlzellen bereitzustellen. So wie es jetzt gemacht wurde sei es richtig.

Baumeister Ing. Michael Hassler weist darauf hin, dass dies die Vorgabe aus der Bauherrensphäre im Jahr 2018 war. Clemens Walch bringt vor, dass zu hinterfragen sei, ob der Küchenplaner seine Aufgabe damals ordnungsgemäß erfüllt habe. Baumeister Ing. Michael Hassler erklärt dazu, dass dies bauherrenseits zum damaligen Zeitpunkt die Vorgabe an den Küchenplaner war.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, das Gewerk Küche gewerbliche Kälte an die Firma Pretterhofer Gastronomie und Kältetechnik GmbH, zum Angebotspreis von netto EUR 137.169,64 zu vergeben.

### 2.3 Vergabe Küche - Rumpfküche

Es wird auf die Ausführungen zu Punkt 2.2 verwiesen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, das Gewerk Kücheneinrichtung (Rumpfküche) an die Firma FHE- Vertrieb von Gastronomieeinrichtung GmbH, Schwefel 87, 6850 Dornbirn, zum Angebotspreis von netto EUR 164.105,38 zu vergeben.

### 2.4 Vergabe Bühnentechnik-LED-Wand

Bürgermeister Gerhard Lucian ersucht Baumeister Ing. Michael Hassler die vorgesehene Vergabe Bühnentechnik - LED - Wand zu erläutern.

Baumeister Ing. Michael Hassler bringt vor, dass man beauftragt wurde zu untersuchen, wieviel eine LED-Wand, die zukunftsweisend ist und dem Stand der Technik entspricht, kostet. Es gab dazu Besichtigungen von entsprechenden Anlagen in Wien. Untersucht wurde dann eine LED - Variante im Format von ca. 9,8 m auf 5,4 m. Bei diesem LED-Bildschirm sind alle Nutzungsmöglichkeiten gegeben.

Direktor Hermann Fercher erklärt, dass eine derartige Multimedia-Anlage in allen Bereichen vielfältig für Präsentationen, Konzerte, und Ähnliches einsetzbar ist. Es wird auch daran gedacht, dass in der Zwischensaison beispielsweise Kinovorführungen für Einheimische und Gäste gemacht werden können. Diese Anlage ist beispielsweise auch für Begrüßungscocktails sehr geeignet, wo nebenbei die landschaftliche Schönheit des Dorfes Lech und die unmittelbare Umgebung präsentiert werden kann.

Viele der Veranstalter haben auch bestätigt, dass man durch diese Technik von der Tages- und Nachtzeit unabhängig ist und Präsentationen jederzeit in höchster Qualität gemacht werden können. Er erklärt, dass zusammen mit dem vorgesehenen Akustikprogramm diese LED-Anlage hervorragende Effekte in höchster Qualität liefern kann und Vorträgen, Konzerten und auch Filmvorführungen eine entsprechende Ausdruckskraft verleiht.

Baumeister Ing. Michael Hassler erklärt, dass die Verkleidung der LED - Wand akustisch für den Saal nötig ist, auch wenn die LED-Wand nicht in Betrieb ist. Die Fragen zur Akustik werden von Baumeister Ing. Michael Hassler detailliert beantwortet.

Anhand der Auflistung der notwendigen Vergaben werden die Kosten der LED-Wand dargestellt. Es ergeben sich Kosten in der Höhe von netto EUR 589.094,34.

In Beantwortung auf die Frage von Sandra Jochum erklärt Baumeister Ing. Michael Hassler, dass die LED-Wand im Budget nicht vorgesehen war, da es eine derartige Technik im Jahre 2019 noch nicht gegeben habe.

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass diese LED-Wand ein USP (Alleinstellungsmerkmal) im Gebäude Lechwelten sein wird. Das, was im neuen Saal dadurch geboten werden kann, sei europaweit einzigartig.

Über eine Frage von Dr. Gregor Hoch wird erklärt, dass sich durch diese Technik netto EUR 589.094,34 an Mehrkosten ergeben, welche von der Reserve des Gesamtprojektes gedeckt werden sollen.

Über eine Frage von Vizebürgermeisterin Mag.iur. Cornelia Rieser, erklärt Ing. Michael Hassler, dass es sich bei der Bühnentechnik um einzelne Vergaben an bereits beauftragte Unternehmen handelt.

Über eine Frage wird erklärt, dass die gesamte Konstruktion mechanisch und elektrisch mit den Tischlergewerken abgestimmt eingebaut werden muss.

Clemens Walch bringt vor, dass es sich dabei um eine besondere Technik handelt, die einzigartig ist, jedoch immer die Frage zu stellen sei wie derartige Dinge finanziert werden. Er weist darauf hin, dass die hohen Kosten dieser Bühnentechnik/LED-Wand finanziert und bezahlt werden müssen.

Mag. Thomas Egger erklärt, dass es ihm darum geht, dass man nun Kosten von netto EUR 589.094,34 zusätzlich vergibt, sodass das Budget der Gemeinde Lech extrem belastet wird und es auf der anderen Seite nicht möglich ist, die Schule entsprechend zu sanieren. Man werde sich diese LED-Bühnentechnik zum jetzigen Zeitpunkt nicht leisten können.

Brigitte Finner befürchtet, dass andere Sachen im Budget zurückgestellt werden.

Sandra Jochum bringt vor, dass auch zu hinterfragen ist, wie viele Konzerte, Vorträge und Veranstaltungen überhaupt im Saal stattfinden. Über eine Frage von Sandra Jochum erklärt Baumeister Ing. Michael Hassler, dass man den Einbau der LED-Wand im Hinblick auf die Zeitabfolge der einzelnen Gewerke nicht mehr verschieben kann.

Gemeinderat Stefan Muxel erklärt, dass man ein Gemeindezentrum mit den Gebäuden Dorfhof und Lechwelten errichtet und grundsätzlich diese Technik mit LED-Wand im Saal eingebaut gehört. Er gibt jedoch zu bedenken, dass es sich um die wunschgemäße Maximallösung handelt und man ernsthaft über die Finanzierung nachdenken müsse. Wenn die Finanzierung geklärt ist und die daraus entstehenden Schulden zurückbezahlt werden können, sei er der erste, der derartigen Lösungen zustimmt. In St. Anton werde beispielsweise die Gästetaxe auf Grund von verschiedenen Projekten erhöht. Er erklärt, dass man mit dieser Entscheidung wieder viel zu spät dran sei und weist darauf hin, dass vorerst das Thema Finanzierung geklärt hätte werden müssen.

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt, dass diese Investition aus der vorhandenen Reserve gedeckt wird.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass es jedenfalls erforderlich ist, im Saal die Bühnentechnik zukunftsweisend dem Stand der Technik entsprechend umzusetzen. Im Übrigen weist er darauf hin, dass man mit dem Saal im Gebäude Lechwelten Geld verdienen kann. Daher ist diese Investition sinnvoll und man kann Veranstaltungen und Konzerte professionell in bester Qualität abhalten. Daher sollte man den Saal jedenfalls auf den aktuellsten Stand der Technik bringen um mit dem besten Produkt den Saal bespielen zu können. Er erklärt, würde man beispielsweise die Gästetaxe um EUR 1,20 erhöhen, wäre die Investition innerhalb einer Wintersaison finanzierbar.

Mag. Thomas Egger bringt vor, dass er einige große Seminarräume kenne, wo hohe Investitionen gemacht wurden, die dann nicht mehr verwendet wurden. Daher sei er sich nicht sicher, ob durch die Vermarktung des Saales die entsprechenden Mittel eingehen. Jetzt mit ca. EUR 600.000,00 außerhalb des Budgets in Vorlage zu gehen halte er für absolut unverantwortlich.

Über eine Frage von Sandra Jochum erläutert Baumeister Ing. Michael Hassler die Budgetübersicht im Detail. Mit dem heutigen Tag liegt ein Budgetstand von netto EUR 49.309.728,01 mit einer Reserve von EUR 1.517.423,18 vor und dies bei einem Vergabestand von 98,65 % sowie auch bei einem Abrechnungsstand von 58,09 %. Die Vergaben der Einbaumöblierungen sind noch ausständig und befinden sich derzeit noch in Ausschreibung. Danach sind noch die freien Möbel, Einrichtungsgegenstände etc. zu vergeben.

Clemens Walch bringt vor, dass es grundsätzlich richtig und gut ist, dass das beste Produkt eingebaut wird, damit man Lech zukunftstauglich präsentieren kann. Es sei jedoch wichtig, eine nachvollziehbare Finanzierung auf den Tisch zu legen, wie die Investitionen bezahlt werden können. Man müsse ihn nicht überzeugen, dass man dieses Produkt braucht, sondern Lösungen zeigen, wie es finanziert werden soll. Heute seien zusätzlich zum beschlossenen Budget eine Million Euro Mehrkosten zu beschließen. Die Gemeindevertretung hat dafür die Verantwortung zu tragen. Er weist darauf hin, dass in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung die Verlegung der Einfahrt zur Tiefgarage Anger beschlossen wurde. Auch diese Kosten sind von der Gemeinde zu tragen und im Budget nicht enthalten.

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass diese Angelegenheiten mehrfach diskutiert und besprochen wurden. Wenn man sich als Gemeindevertreter nicht entsprechend informiert und nur jammert sei das nicht zielführend.

Clemens Walch steht kurze Zeit darauf auf und hält fest, dass er sich den Vorwurf nicht gefallen lasse, dass er sich nicht informiere. Er habe als Gemeindevertreter das Recht sachlich und respektvoll wie auch alle anderen Gemeindevertreter:innen behandelt zu werden. Er verlässt die Sitzung.

Vizebürgermeisterin Mag.iur. Cornelia Rieser bringt vor, dass diese Investition sehr viel Geld kostet, eine kostengünstigere alternative Lösung mit Beamer jedoch nicht mehr zeitgemäß ist. Zukünftig werde kein Weg mehr daran vorbeiführen anzudenken die Gästetaxe zu erhöhen um derartige Investitionen zu finanzieren. Im Zusammenhang mit der Konsolidierung des Gemeindehaushaltes wird man sich die Frage stellen müssen, ob man dazu bereit ist mit allen Konsequenzen.

Brigitte Finner bringt vor, dass diese Technik jedenfalls gut und wichtig ist und sie gehe davon aus, dass man sich darum kümmert, dass der Saal offensiv beworben und dementsprechend bespielt wird, damit die notwendigen Saaleinnahmen lukriert werden können. Daher werde sie dieser Technikausstattung auch zustimmen. Sie erwarte sich gleichzeitig, dass bei Budgetklausuren keine minimalistischen Diskussionen, wie beispielsweise über die Anschaffung von Blumentöpfen mehr geführt werden. Man wird sich jedenfalls überlegen müssen, welche Einsparungen zu tätigen sind und nicht nur einfach die Gästetaxe zu erhöhen. Sandra Jochum stimmt dem zu.

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass von den Mitarbeiter:innen der Gemeinde laufend an der Konsolidierung des Gemeindehaushaltes gearbeitet werde.

Mag. Dr. Markus Mathies bringt vor, dass er kein Freund von Erhöhungen der Gästetaxe ist und daran gearbeitet werden sollte, dass mehr Nächtigungen lukriert werden können. Es fehlen derzeit 100.000 Nächtigungen in Lech. Es gibt einen Markt für Veranstaltungen, der Saal müsse nur dementsprechend beworben werden, dann könne man auch Sponsoren akquirieren. Man könne beispielsweise im Sommer die Winter-saisonen entsprechend bewerben. Wenn dies professionell gemacht wird, sei diese LED-Wand sicher rentabel. Wenn jedoch der Saal leer steht und sich niemand um die Veranstaltungen kümmert, dann ist diese Investition nicht zielführend. Es ist daher äußerst wichtig die Vermarktung des Saales professionell zu betreiben, damit sich diese Investition rentiert.

Über eine Frage von Mag. Thomas Egger wird erklärt, dass es sich bei den Kosten der Vergabe Bühnentechnik/LED Wand um einzelne Vergaben an im Projekt bereits beauftragte Unternehmen zu einem Gesamtpreis von netto EUR 589.094,34 handelt.

Die Gemeindevertretung beschließt mehrstimmig (Stimmenverhältnis 14:3) die Vergabe Bühnentechnik LED-Wand an bereits im Projekt beauftragte Unternehmen (Nachträge) zum Gesamtpreis von netto EUR 589.094,34 vorzunehmen.

## 2.5 Vergabe Netzwerk- und WLAN- Infrastruktur

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt, dass hinsichtlich Netzwerk WLAN/ Infrastruktur Angebote eingelangt sind, wobei diese jedoch noch zu prüfen sind. Er ersucht diesen Tagungsordnungspunkt zu vertagen und die Angelegenheit an den Gemeindevorstand zu delegieren.

Dieser Tagungsordnungspunkt wird einstimmig vertagt und zur Behandlung an den Gemeindevorstand delegiert.

## 3 Hotel Alpenrose-Post GmbH: Antrag auf Widmung und Neuregelung Hotel Alpenrose in Zürs

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass von der Hotel Alpenrose Post GmbH ein Antrag betreffend Widmung und Neuregelung Hotel Alpenrose in Zürs vorliegt. Es sollte ein Grundsatzbeschluss gefasst werden um die einzelnen Verfahrensschritte im Zusammenhang mit dem vorliegenden Antrag abarbeiten zu können. Bürgermeister Gerhard Lucian ersucht DI Andreas Falch diese Angelegenheit zu erläutern.

DI Andreas Falch erklärt, dass diese Thematik schon mehrfach in den unterschiedlichen Gremien behandelt und auch in der Gemeindevertretung darüber berichtet wurde. Er erklärt, dass der bestehende gesamte Hotelkomplex Alpenrose zum Großteil mit Ferienwohnungsnutzungsberechtigungen aus dem Jahr 1993 belegt ist. Das Ziel der Gemeinde war es immer den bestehenden Hotelbetrieb abzusichern. Dazu gab es viele Diskussionen, da der Betreiber Investitionen fordert und der Grundeigentümer vor der Frage steht die Ferienwohnungsnutzungsberechtigungen zu realisieren.

Die Position der Gemeinde Lech dazu war jene, dass 50 Prozent der potenziellen Ferienwohnungsnutzungsflächen Stichtag (31. Dezember 1995) aufgelassen werden und gleichzeitig der Hotelbetrieb des Hotelkomplexes Hotel Alpenrose gesichert werden kann. Dadurch kann den Raumplanungszielen der Gemeinde Lech entsprochen werden, und eine entsprechende Lösung herbeigeführt werden. Aufbauend auf den geführten Diskussionen liegt nun ein Antrag der Hotel Alpenrose Post GmbH zur Neuregelung und Widmung des Hotels Alpenrose in Zürs vor. Dabei soll der gesamte Hotelkomplex Alpenrose von derzeit Baufläche Wohngebiet in Freifläche Sondergebiet Hotel (oder gleichwertig) umgewidmet werden. Damit verbunden besteht die Bereitschaft, dass der Hotelbetrieb im Rahmen eines Projektsicherungsvertrages dauerhaft abgesichert wird. Dies unter der Voraussetzung, die Ferienwohnungsnutzungsberechtigungen, die aus dem Jahr 1993 hervorgegangen sind, um die Hälfte zu reduzieren und vom Hotelbetrieb auszulagern. Dazu gibt es den Vorschlag, dass man den wesentlichen Teil der Ferienwohnungsnutzungsflächen im Haus Guggis unterbringt und den restlichen Teil der Ferienwohnungsnutzungsflächen durch einen Zubau im Bereich des derzeitigen Saalgebäudes auf Basis einer vorausgehenden Grundteilung in einem eigenen Grundbuchkörper realisiert. Im Bereich des Hauses Guggis und im Bereich des Saalgebäudes wäre eine Ferienwohnungswidmung vorzusehen.

Diese Angelegenheit wurde im Raumplanungsausschuss der Gemeinde Lech behandelt und es wurden die entsprechenden Rahmenbedingungen klargestellt.

Über eine Frage wird erklärt, dass man sich in den Diskussionen darauf geeinigt hat, dass man von den aus dem Jahre 1993 sich ergebenden Ferienwohnungsnutzungsflächen ausgehe. Diese Berechtigungen waren auch die Grundlage der Diskussionen.

Im Haus Guggis sollen so viel wie möglich an Flächen für Ferienwohnungen untergebracht werden, der Rest ist im geplanten Zubau des Saalgebäudes unterzubringen. Dazu wird es auch ein Projekt geben, welches dem Bauausschuss vorzustellen ist.

Über eine Frage wird erklärt, dass im Bereich des geplanten Zubaus des derzeit bestehenden Saalgebäudes eine Grundteilung stattfindet. Hierfür wird eine Widmung als BW-Fa vorgesehen. Der neu errichtete Trakt darf jedenfalls nur in einem eigenen Grundbuchkörper bestehen, damit dieser Bereich im Sinne des Wohnungseigentumsgesetzes eigentumsrechtlich unabhängig vom Hotel Alpenrose Zürs ist. Gleichzeitig wird ein Bebauungsplan erlassen um jene Geschosse, die nicht als Ferienwohnungen genutzt werden, über die Art der baulichen Nutzung als Hotelnutzung definieren zu können.

Es soll nun eine Grundsatzbeschlussfassung für die Umsetzung dieser Lösung gemacht werden. In weiterer Folge wird von der Eigentümerin ein Betreiberkonzept vorzulegen sein, bevor Widmungen und Bebauungsplan beschlossen werden.

Im Raumplanungsausschuss wurde diese Lösung diskutiert und es wurde einhellig festgestellt, dass dieser Lösungsansatz auch an anderer Stelle gleich angewendet werden kann. Dadurch können die Raumplanungsziele der Gemeinde Lech erreicht werden.

Mag. Thomas Egger erklärt, dass es wichtig für die Position der Gemeinde ist, dass man so viel wie möglich Flächen mit Berechtigungen für Ferienwohnungsnutzung im Hotel Guggis unterbringt.

Über eine Frage von Mag.a Isabell Wegener wird erklärt, dass der Verkäufer über die Situation informiert ist und eine Bestätigung der Rechtsvertretung des Verkäufers des Hotels Guggis dahingehend vorliegt, dass eine Grundsatzbeschlussfassung der Gemeindevertretung Voraussetzung dafür ist, dass das Gebäude verkauft werden kann.

Nach eingehender Diskussion fasst die Gemeindevertretung einstimmig nachstehenden Grundsatzbeschluss:

„Die Gemeindevertretung Lech bekundet ihre Absicht zu einer Neuregelung insbesondere der Flächenwidmung im Bereich des Hotels Alpenrose sowie des Hotels Guggis in Zürs im Sinne einer Lösung der bestehenden, strukturellen Ferienwohnungsproblematik des Hotels Alpenrose Zürs, um einen weiteren Betrieb des Hotels Alpenrose Zürs als reguläres Hotel sicherzustellen unter folgenden Voraussetzungen:

1. Rechtsgültiger Verzicht/Verfall von mindestens fünfzig Prozent der zum Stichtag 31. Dezember 1995 im Hotel Alpenrose Zürs rechtmäßig bestandenen Fläche mit Ferienwohnungsberechtigungen.
2. Komplette Freistellung des bestehenden Gebäudeteiles des Hotels Alpenrose Zürs (Gebäudeteile Alpenrose–Zur Post, Hasenfluh, Mitteltrakt–Hospiz) von Flächen mit Ferienwohnungsberechtigungen.
3. Verlegung der aufrechtbleibenden Flächen mit Ferienwohnungsberechtigungen aus dem Hotel Alpenrose Zürs auf Grundstück Gst. Nr. 748/3, soweit dies die auf diesem Grundstück mögliche Gesamtgeschossfläche zulässt. Hierfür wird eine Widmung als BW-Fa vorgesehen.
4. Verlegung der aufrechtbleibenden Flächen mit Ferienwohnungsberechtigungen aus dem Hotel Alpenrose Zürs in einen im Bereich des derzeitigen Saals des Hotels Alpenrose Zürs neu errichteten Trakt, soweit diese nicht auf dem Grundstück Gst. Nr. 748/3 untergebracht werden können. Hierfür wird eine Widmung als BW-Fa vorgesehen. Der neu errichtete Trakt darf jedenfalls nur in einem eigenen Grundbuchkörper bestehen, damit dieser im Sinne des Wohnungseigentumsgesetzes eigentumsrechtlich unabhängig vom Hotel Alpenrose Zürs ist.
5. Festlegung einer Widmung als FS-Hotel (oder einer gleichwertigen Nachfolgebestimmung) für sämtliche derzeit bestehenden Gebäudeteile des Hotels Alpenrose Zürs (Gebäudeteile Alpenrose–Zur Post, Hasenfluh, Mitteltrakt–Hospiz), soweit dies die Naturgefahren zulassen.

6. Auflösung der bestehenden, parifizierten Wohnungseigentumseinheiten im Hotel Alpenrose Zürs (in den Gebäudeteilen Alpenrose–Zur Post, Hasenfluh, Mitteltrakt–Hospiz), und Zusammenführung in eine einzelne Einheit für das gesamte Hotel Alpenrose Zürs.
7. Absicherung der jeweiligen Flächenwidmungen durch Bebauungspläne, soweit dies zur Erreichung der Raumplanungsziele der Gemeinde erforderlich ist.

Absicherung der Verordnungen durch Vereinbarungen gemäß §38a Raumplanungsgesetz, welche insbesondere den dauerhaften Hotelbetrieb und den unwiderruflichen Verzicht/Verfall der Ferienwohnungsberechtigungen im Hotel Alpenrose Zürs betreffen.“

#### 4 Zusammenführung der Rechtsträger im Vorarlberger Gemeindeverband

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass die Zusammenführung der Rechtsträger Vorarlberger Gemeindeverband, Umweltverband und Gemeinde Informatik GmbH vorgesehen ist. Die operativen Tätigkeiten sollen in die VGV Service GmbH übertragen werden. Der Umsetzungsplan wurde beim Vorarlberger Gemeindetag 2023, wo Gemeinderat Johannes Pfefferkorn für die Gemeinde Lech anwesend war, einstimmig beschlossen. Es ist nun so, dass für die rechtliche Zusammenführung von allen 96 Vorarlberger Gemeinden entsprechende Gemeindevertretungsbeschlüsse über den Abschluss einer Auflösungsvereinbarung und einer Kooperationsvereinbarung erforderlich sind.

##### 4.1 Abschluss einer Auflösungsvereinbarung

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass der Gemeindevertretung die Auflösungsvereinbarung abgeschlossen zwischen den 96 Gemeinden Vorarlbergs und dem Umweltverband übermittelt und vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht wurde.

Die Auflösungsvereinbarung regelt die Auflösung des Umweltverbandes sowie die Übertragung sämtlicher Rechtspositionen und Vermögenswerte des Umweltverbandes auf die VGV Service GmbH. Die Auflösungsvereinbarung ist aufschiebend bedingt mit der aufsichtsbehördlichen Genehmigung durch die Landesregierung. Als Auflösungszeitpunkt ist der 31. Dezember 2023 vorgesehen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Abschluss der vorgelegten Auflösungsvereinbarung betreffend der Auflösung des Gemeindeverbandes für Abfallwirtschaft und Umweltschutz (Umweltverband).

##### 4.2 Abschluss einer Kooperationsvereinbarung

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass eine Kooperationsvereinbarung abgeschlossen zwischen dem Vorarlberger Gemeindeverband, der Gemeinde Informatik GmbH (zukünftig: VGV-Service GmbH) und den 96 Gemeinden Vorarlbergs zu beschließen ist. Die Kooperationsvereinbarung hat vorwiegend einen vergaberechtlichen Hintergrund. Durch die Kooperationsvereinbarung wird die bereits gelebte interkommunale Kooperation der Kooperationspartner dokumentiert. Dadurch sind Leistungsabrufe der Kooperationspartner nicht ausschreibungspflichtig. Auch diese Vereinbarung ist aufschiebend bedingt mit der aufsichtsbehördlichen Genehmigung durch die Vorarlberger Landesregierung. Als Auflösungszeitpunkt ist der 31. Dezember 2023 vorgesehen.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Abschluss der Kooperationsvereinbarung mit der Gemeindefinformatik GmbH (zukünftig: VGV-Service GmbH) und dem Vorarlberger Gemeindeverband betreffend die kooperative Zusammenarbeit bei der Besorgung von öffentlichen Dienstleistungen, insbesondere in den Bereichen Abfallwirtschaft und Umwelt, Finanzen, Gesellschaft und Soziales, interkommunale Zusammenarbeit, IT-Lösungen, nachhaltige Beschaffung sowie Recht.

## 5 Abschluss eines Dienstbarkeitsvertrages mit der Oberlecher Wege- und Garagen GmbH

Eingangs stellt Bürgermeister Gerhard Lucian klar, dass es sich bei diesem Tagesordnungspunkt um einen Mietvertrag und nicht wie in der Tagesordnung angegeben um einen Dienstbarkeitsvertrag handelt.

Aufgrund von Befangenheit von Bürgermeister Gerhard Lucian und Vizebürgermeisterin Mag. iur. Cornelia Rieser übernimmt Gemeinderat Wolfgang Huber zu diesem Tagungsordnungspunkt den Vorsitz.

Gemeinderat Wolfgang Huber ersucht DI Andreas Falch den Mietvertrag abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech und der Oberlecher Wege- und Garagen GmbH sowie der Tiefgarage Anger GmbH und Co KG zu erläutern.

DI Andreas Falch erklärt, dass es sich bei diesem Vertrag um die Mitbenützung der Zentrumsgarage zum Zwecke der Zufahrt zur Bergbahn Oberlech handelt. Dieses Recht soll der Oberlecher Wege- und Garagen GmbH eingeräumt werden. Der Mietvertrag wurde der Gemeindevertretung übermittelt und vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht.

Von DI Andreas Falch werden die wesentlichen Punkte des Vertrages erläutert. Anhand eines Lageplanes wird die Fläche, welche Gegenstand des Mietvertrages ist, dargestellt.

Das Mietverhältnis beginnt mit allseitiger Vertragsunterfertigung und wird befristet bis zum 31. Dezember 2084 abgeschlossen. Der vereinbarte Mietzins beträgt einmalig eine Million Euro, wobei zwei Drittel des Betrages binnen 14 Tagen nach Abschluss des gegenständlichen Vertrages und ein Drittel des Betrages binnen 14 Tagen nach Fertigstellung und Übergabe der Zentrumsgarage an die Gemeinde Lech anzuweisen sind.

Im Mietvertrag ist auch eine Betriebskostenregelung enthalten, welche im Detail erläutert wird.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Mietvertrag abgeschlossen zwischen der Gemeinde Lech und der Oberlecher Wege- und Garagen GmbH sowie der Tiefgarage Anger GmbH & Co KG, welcher der Gemeindevertretung vollinhaltlich zur Kenntnis gebracht wurde, zu genehmigen.

## 6 Arlberg-Express: Baurechtsvertrag Grundstück 508/4 BG Klösterle in Langen

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass die Gemeinde Lech im Jahr 2015 von Bruno Battisti das Grundstück Gst.Nr. 508/2 GB Klösterle erworben hat. Es liegt nun eine Anfrage von der Fa. Arlberg Express vor, dieses Grundstück im Baurecht zu erwerben. Der Baurechtspreis wäre EUR 13.752,40 pro Jahr, was einem Baurechtszins von ca. EUR 1,00 pro Quadratmeter entspricht. Das Grundstück weist eine Fläche von ca. 1.145 qm auf. Auf Grund der roten Zone und der Stromleitung ist ein Bereich im Ausmaß von 755,34 qm oberirdisch bebaubar. Der Rest der Baufläche wäre nur unterirdisch bebaubar. Durch den angebotenen Baurechtszins liegt eine Verzinsung von 10,7 Prozent vor.

Über eine Frage von Brigitte Finner erklärt GR Johannes Pfefferkorn, dass dieses Grundstück im Jahre 2015 von Bruno Battisti der Gemeinde Lech zu einem sehr günstigen Preis angeboten wurde und die Gemeinde Lech auf Grund des guten Angebotes dieses Grundstück erworben hat. Der Verkäufer hat dieses Grundstück nur der Gemeinde Lech angeboten.

Über eine Frage wird erklärt, dass das Baurecht nicht ausgeschrieben wurde, sondern das Angebot von der Firma Arlberg Express als Interessent für dieses Grundstück gekommen ist. Das Baurecht wäre für 50 Jahre mit der Option für eine Verlängerung um 20 Jahre vorgesehen.

Über eine Frage von Sandra Jochum erklärt Vizebürgermeisterin Mag.iur. Cornelia Rieser, dass bei einem Verkauf die Immobilienertragssteuer anfallen würde und es daher Sinn macht, das Grundstück im Baurecht zu vergeben.

In der Diskussion kommt zum Ausdruck, dass dieses Grundstück einen Monat auf der Homepage der Gemeinde Lech zur Vergabe im Baurecht angeboten werden soll.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, das Grundstück Gst.Nr. 508/4 GB Klösterle in Langen auf der Internetseite der Gemeinde Lech zur Vergabe im Baurecht anzubieten.

## 7 Entsendung je eines Mitgliedes und eines Ersatzmitgliedes in die Ausschüsse der Jagdgenossenschaften I,II und III

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass die Gemeindevertretung gemäß Jagdgesetz für die Entsendung je eines Mitgliedes und eines Ersatzmitgliedes in die Ausschüsse der Jagdgenossenschaften zuständig ist. Für die nächste Jagdperiode ist daher für alle drei Jagdgenossenschaften jeweils ein Ausschussmitglied und ein Ersatzmitglied zu nominieren.

Dazu wurde ein Vorschlag für die Jagdperiode 2023 bis 2029 an die Gemeindevertretung übermittelt.

Für die Jagdgenossenschaft I (Zug-Kriegerhorn) wird als Mitglied des Ausschusses Martin Schneider und als Ersatzmitglied Michael Zimmermann vorgeschlagen.

Für die Jagdgenossenschaft II (Schönenberg-Bürstegg) wird als Mitglied des Ausschusses Elias Beiser und als Ersatzmitglied GR Johannes Pfefferkorn vorgeschlagen.

Für die Jagdgenossenschaft III (Stubenbacher Berg) wird als Mitglied des Ausschusses Dr. Gregor Hoch und als Ersatzmitglied Elias Beiser vorgeschlagen.

Nach kurzer Diskussion werden folgende Mitglieder und Ersatzmitglieder mehrstimmig mit einer Gegenstimme in die Ausschüsse der Jagdgenossenschaften entsendet:

Jagdgenossenschaft I (Zug-Kriegerhorn): Martin Schneider, Ersatz : Michael Zimmermann

Jagdgenossenschaft II (Schönenberg-Bürstegg): Elias Beiser, Ersatz: Johannes Pfefferkorn

Jagdgenossenschaft III (Stubenbacher Berg): Dr. Gregor Hoch, Ersatz: Elias Beiser

## 8 Beratung und Beschlussfassung über eine abweichende Ferienordnung der VS und MS Lech für das Schuljahr 2023/2024

Bürgermeister Gerhard Lucian bringt vor, dass im Schulforum der Volks- und Mittelschule Lech am 15. Mai 2023 folgender Vorschlag für eine abweichende Ferienordnung der Volks- und Mittelschule Lech 2023/2024 angenommen wurde:

Schulbeginn:	4. September 2023 (eine Woche früher)
Herbstferien:	21. Oktober bis 5. November
Verwendet werden:	2 schulautonome Tage + 2 Tage der ersten Schulwoche (eine Woche früher Unterricht)
Weihnachtsferien:	23. Dezember 2023 bis 7. Jänner 2024
Semesterferien:	keine
Schulautonome Tage:	5. Februar 2024 und 6. Februar 2024
Osterferien:	23. März 2024 bis 1. April 2024
Maiferien:	18. Mai 2024 bis 2. Juni 2024
Benötigte Tage:	3 Tage der ersten Schulwoche (eine Woche früher Unterricht) 5 Tage der Semesterferien (keine Semesterferien)
Schulschluss:	5. Juli 2024

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, die vorgelegte abweichende Ferienordnung für das Schuljahr 2023/2024 für die Volks- und Mittelschule Lech zu genehmigen und den Antrag auf Erlassung der entsprechenden Verordnung bei der Landesregierung Vorarlberg zu stellen.

## 9 Berichte

DI Andreas Falch gibt einen kurzen Bericht über den Stand der Novelle zum Vorarlberger Raumplanungsgesetz ab.

Bürgermeister Gerhard Lucian berichtet, dass der Lechwelten-Saal seitens der Gemeinde für einheimische Treffen und Veranstaltungen (z.B. Jahreskonzert der Trachtenkapelle Lech, Sister Resort Party, Konzerte der Musikschule Lech), als Location für Veranstaltungen der Gemeinde, der Lech Zürs Tourismus GmbH und externer Partner, wie beispielsweise: Philosophicum Lech, LZTG mit der ACCR, Literaricum, Impact Lech und viele andere genutzt werden soll. Der Saal soll als Austragungsort für Tagungen und Symposien und Events (inkl. Hochzeiten) bespielt werden. Weiters soll der Saal als Schlechtwetterprogramm für Gäste (Stammgäste Empfang), und auch als Kinoprogramm für Gäste und Einheimische (auch in der Nebensaison) sowie auch Kunstausstellungen genutzt werden.

Mit dem Saal soll die Auslastung und Wertschöpfung im Ort verbessert werden, das Angebot für Gäste und Einheimische vergrößert werden, das Geschäftsfeld „MICE“ für Lech/ Zürs entwickelt werden, sowie auch der Sommer- und Herbsttourismus angekurbelt werden.

Bürgermeister Gerhard Lucian ersucht Dr. Gregor Hoch, das erarbeitete Konzept für den Betrieb des Saales als Ideensammlung und Diskussionsgrundlage zu präsentieren.

Dr. Gregor Hoch stellt die Weiterentwicklung des Konzeptes für den Betrieb des Saales vor, welches im Tourismusbeirat besprochen wurde. Diese Ideensammlung für den Betrieb des Konferenzzentrums wird der Verhandlungsschrift beigelegt.

Mag. Thomas Egger bringt vor, dass er mit dieser Idee grundsätzlich leben kann, allerdings muss sichergestellt sein, dass die Kleinveranstaltungen mit 50 bis 70 Teilnehmer:innen, die von den Betrieben in den eigenen Räumen veranstaltet werden können nicht von der geplanten Vermarktungsfirma abgezogen werden. Es sollte nicht sein, dass Kleinkongresse wie sie bisher in Lech durchgeführt werden, nur noch über diese Firma und nur noch im neuen Saal abgewickelt werden. Es entwickelt sich eine Diskussion, wobei Dr. Gregor Hoch festhält, dass diese Frage mitgenommen und das Thema „Kanibalisierung“ noch näher ausgearbeitet wird.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn bringt vor, dass darauf geachtet wird, dass die Beteiligung der Gemeinde Lech und der Lech Zürs Tourismus GmbH unter 50 % gehalten wird.

Gemeinderat Stefan Muxel spricht das Wording an, dass es nicht um Kongresse sondern Veranstaltungen jeglicher Art geht.

Über eine Frage von Mag. Bruno Strolz betreffend Anteilskosten an der Gesellschaft, erklärt Dr. Gregor Hoch, dass der Betrag so festgelegt sein muss, so dass sich jeder Betrieb, der sich an dieser Gesellschaft beteiligen will, auch beteiligen kann. Die Anlaufkosten, die für den Aufbau des Betriebes benötigt werden, sollen durch den Anteilsverkauf gedeckt sein inklusive einer kleinen Reserve. Mag. Bruno Strolz erklärt, dass diese Vermarktungsfirma hochprofessionell aufgestellt sein soll und dass die Firma nicht zwingend in Lech sein müsse. Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt dazu, dass der Sitz der Gesellschaft jedenfalls in Lech sein sollte, damit der Betrieb die Steuern in Lech abführt. Der hauptamtliche Mitarbeiter müsse jedoch nicht zwingend in Lech sein.

Über eine Frage von Mag. Benedikt Walch erklärt Dr. Gregor Hoch, dass ein Betrieb, der sich an der Gesellschaft nicht beteiligt, dann an einer Veranstaltung profitiert, wenn die Gesellschafter ihr Kontingent bereits erfüllt haben und nicht weiter aufstocken.

Mag. Benedikt Walch weist darauf hin, dass die Gemeinde Geld in die Hand genommen hat und den Saal gebaut hat, damit alle Betriebe in Lech davon profitieren. Dr. Gregor Hoch erklärt, dass klar ist, dass der Zwang vorliegt, dass einerseits die Anteile so bepreist sind, dass sich jeder Anteile leisten kann, wenn er sie will und andererseits eine Verbindlichkeit der Gesellschafter vorliegt, welche an dieser Gesellschaft beteiligt sind. Das Modell kann nur dann erfolgreich sein, wenn das Angebot, das daraus entsteht, entsprechend gut ist und die Anteile so bepreist sind, dass jeder mitmachen kann.

Brigitte Finner weist darauf hin, dass man die Bevölkerung schon viel früher mit ins Boot hätte nehmen müssen und ein Beteiligungsmodell schon vor der Errichtung des Saales anbieten hätte sollen.

Michael Zimmermann bringt vor, dass Veranstaltungen, wie beispielsweise das Philosophicum weiterhin wie bisher stattfinden und die Stammgäste weiterhin in ihren Stammbetrieben nächtigen werden.

In der Diskussion wird festgehalten, dass in dieser Angelegenheit noch viele Fragen zu beantworten sind und über die Gesellschafterstruktur insgesamt noch Diskussionsbedarf vorliegt.

Mag. Thomas Egger weist darauf hin, dass jedenfalls auch berücksichtigt werden muss, dass die Gemeinde einen Rückfluss an Geldmittel vom Saal lukriert, da ansonsten die Berechnungen der RTG nicht mehr stimmen. Dies ist Teil der Finanzierung.

Brigitte Finner bringt vor, dass der Abgang des Saales jedenfalls zu berücksichtigen ist, und es nicht sein kann, dass die Gemeinde der Förderverein für die Marketinggesellschaft ist. Die Kosten müssen jedenfalls Basis der Verhandlungen sein.

Mag. Dr. Markus Mathies bringt vor, dass hinsichtlich der Verrechnung auch steuerliche Aspekte zu berücksichtigen sind und RTG beigezogen werden soll. Er regt an, für die kleinen Betriebe eine Poollösung mit entsprechenden Anteilen anzubieten, da speziell die kleineren Betriebe durchgehend geöffnet haben.

Dr. Gregor Hoch hält zusammenfassend fest, dass für die weitere Entwicklung des Konzeptes nachstehende Punkte aufgenommen werden:

- Untergrenze von ca. 150 Personen, um zu verhindern, dass man sich gegenseitig kanibalisiert.
- Man spricht von Veranstaltungen und nicht von Kongressen
- Die Beteiligung der Gemeinde muss so austariert sein, dass man zusammen mit der Beteiligung Lech-Zürs Tourismus GmbH nicht über 50 Prozent kommt.
- Die Anteile der Gemeinde und der Lech-Zürs Tourismus GmbH sind zusätzlich zu den notwendigen Betten zu sehen.
- Lösung für gemeindeeigene Veranstaltungen durch eine Vereinbarung zwischen der Gemeinde und der Betreibergesellschaft
- Möglichkeit der späteren Kapitalerhöhung um weitere Betriebe beteiligen zu können
- Poollösung für kleine Betriebe

Dr. Gregor Hoch hält abschließend fest, dass die Betreibergesellschaft so aufgesetzt werden muss, dass sie in der Lage ist aus eigener Kraft alle Verpflichtungen, die sie hat, zu bezahlen. Die Gesellschaft muss in der Lage sein wirtschaftlich zu bestehen, ohne dass jemand etwas beisteuern muss. Die Idee ist, möglichst viele Betten zu verkaufen und den Saal möglichst effizient zu nutzen.

Bürgermeister Gerhard Lucian bedankt sich bei Dr. Gregor Hoch für die Präsentation und erklärt, dass aufbauend auf dem vorliegenden Konzept so schnell wie möglich weiter gearbeitet werden soll, um eine

professionelle Vermarktung des Saales sicher zu stellen. Es wäre gut, dass möglichst viele Betriebe beteiligt werden.

Über eine Frage von Mag. Thomas Egglar zu vorliegenden Ergebnissen der Arbeit der LZTG, erklärt Dir. Hermann Fercher, dass dazu mehrere Studien gemacht wurden angefangen von der Begleitung der Bauphase bis hin zur Facts Studie, welche bescheinigt habe, dass man mit dem Modell richtig am Markt positioniert ist. Derzeit arbeite man an der Preisevaluierung mit Kohl & Partner, um zu sehen, welcher marktfähige Preis erzielbar ist. Es wurde zusammen mit Clavis ein Kommunikations- und Marketingkonzept erstellt. Es gibt Ergebnisse, auf die Dr. Gregor Hoch in der Erarbeitung des Modells zurückgegriffen hat. In Presseberichten zu Veranstaltungen wird angekündigt, dass es zukünftig einen entsprechenden Veranstaltungssaal geben wird. Die PR-Arbeit basiert darauf, diese Neuigkeit kund zu tun. Man arbeitet derzeit aktiv an der Eröffnungszereemonie. Die LZTG ist aktiv an der Erarbeitung der Marketingstrategie beteiligt.

Dr. Gregor Hoch hält fest, dass es wichtig sein wird, die Aufgaben der Marketinggesellschaft und der Lech-Zürs Tourismus GmbH genau zu definieren.

## 10 Allfälliges

Sandra Jochum bringt vor, dass es auffällig ist, dass Bürgermeister Gerhard Lucian nur bei der Fraktion Liste Lech und der Fraktion Zusammen uf Weg anfragt um Positionen in verschiedenen Ausschüssen zu besetzen.

Brigitte Finner bringt vor, dass sie von einem Gemeindemitarbeiter kontaktiert wurde. Sie habe daraufhin eine Stellungnahme dahingehend abgegeben, dass sie sich gegenüber diesem Gemeindemitarbeiter niemals beschwert hat.

Brigitte Finner bringt vor, dass sich Clemens Walch intensiv mit dem Thema Gemeindezentrum beschäftigt und der Umgang mit ihm nicht fair ist. Sie ersucht mit mehr Empathie und Fairness gegenüber den Vertretern der Fraktionen Unser Dorf und Zukunft wagen vorzugehen. Insgesamt soll die Politik auf mehr Zusammenarbeit ausgerichtet werden. Es soll wieder eine WIR-Kultur auch gegenüber der lokalen Bevölkerung angestrebt werden.

Bürgermeister Gerhard Lucian erklärt dazu, dass er nicht der Typ ist, der in die Öffentlichkeit geht und er sein Amt als Bürgermeister so handhabt, dass jede:r auf Anfragen so gut es geht und möglich ist die entsprechenden Informationen bekommt.

Brigitte Finner ersucht Bürgermeister Gerhard Lucian die Angelegenheit mit Clemens Walch zu bereinigen und zukünftig eine andere Kultur im Umgang miteinander zu pflegen.

Mag. Thomas Egglar bringt vor, die Tatsache dass der Bürgermeister erklärt „Ihr informiert Euch nicht“, sei unverfroren, insbesondere auch deshalb, das es nicht möglich ist, seit März 2023 die angeforderten Informationen zu den Bilanzen der GIG und der Service GmbH zu bekommen.

Mag. Thomas Egglar bringt für die Fraktion Unser Dorf schriftliche Anfragen gemäß §38 Gemeindegesetz zu den Themen: „Vermietung Erdgeschoss im neuen Gemeindezentrum“, „Vergabe Stand Gemeindezentrum“ und „Buchverluste laut Rechnungsabschluss“ ein.

Gemeinderat Stefan Muxel bringt vor, dass es ihm im Herzen weh tut, dass Clemens Walch heute die Sitzung verlassen hat, was er absolut verstehe und er erwarte sich dazu eine Entschuldigung gegenüber Clemens Walch. Generell vermisse er einen ordnungsgemäßen Umgang untereinander. Es gäbe keine Kommunikation mehr im Vorstand, man habe beispielsweise über Ehrungen gesprochen und diesbezüglich nichts mehr gehört. Die Kommunikation untereinander sei bedenklich. Es wäre wirklich an der Zeit auch Fehler einzugestehen und er ersucht Bürgermeister Gerhard Lucian die Angelegenheit mit Clemens Walch zu klären.

Brigitte Finner erklärt, dass die Menschlichkeit fehlt, und dass sie sich eine bessere Kultur im Umgang miteinander wünscht.

Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern/innen frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

Ende der Sitzung: 23:40 Uhr

Der Schriftführer

Der Vorsitzende

Elmar Prantauer, Mag.

Bürgermeister Gerhard Lucian